

# **Leitfaden für Mentoren**

Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien)  
Karlsruhe

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort

1.) Übersicht über die Ausbildung

2.) Funktion des Mentors

3.) Checkliste für die Betreuung der Referendare

4.) Erwartungen der Referendare an die Mentoren

5.) Merkmale guten Unterrichts

6.) Empfehlungen zum Umgang mit Schwierigkeiten

## Vorwort zum Leitfaden

Dieser Leitfaden ist speziell für die Hand des Mentors<sup>1</sup> bestimmt und ergänzt die **Informationsbroschüre** für den Vorbereitungsdienst, die alle Referendare vom Seminar erhalten.

Der Mentor spielt bei der Ausbildung der Referendare eine bedeutende Rolle, da er die Entwicklung des Referendars an der Schule kontinuierlich erfasst und in einem starken Maße unterstützen kann. Durch die Verkürzung der Ausbildungszeit auf 18 Monate ist es zudem wichtiger geworden, frühzeitig Schwierigkeiten bei den Referendaren zu erkennen, um diesen zielgerichtet Hilfestellung zu geben. Die Kooperation der an der Ausbildung beteiligten Fachleiter und Mentoren hat dadurch an Bedeutung zugenommen.

Dieser Leitfaden möchte Ihnen als Mentor in prägnanter Form die Informationen geben, die die Referendare vom Seminar erhalten und zudem bei Ihrer Aufgabe unterstützen, den angehenden Lehrer auf seinem Weg zu begleiten. Der Leitfaden soll eine Grundlage für den Dialog zwischen Schule und Seminar sein.

Der Leitfaden gliedert sich in sechs Bereiche und einen Anhang:

Der erste Teil enthält die **Übersicht der Ausbildung**. Hier sehen Sie auf einen Blick die wichtigsten Teile der Ausbildung in ihrer zeitlichen Abfolge. Den jeweils aktuellen **Terminplan** erhalten Sie bei der Schulleitung.

Der zweite und dritte Teil enthalten eine Übersicht zur **Funktion des Mentors** und eine **Checkliste**, die die Mentoren bei der **Betreuung der Referendare** in den einzelnen Ausbildungsabschnitten unterstützen soll.

Der vierte Teil enthält eine Liste mit **Erwartungen der Referendare an den Mentor**.

Im fünften Teil werden die **Merkmale guten Unterrichts** zusammengestellt, die der Referendar am Seminar lernt. Sie sind das Ergebnis des didaktischen Arbeitszirkels am Seminar.

Im sechsten Teil werden Empfehlungen zum **Umgang mit auftretenden Schwierigkeiten mit Referendaren** gegeben.

Im Anhang ist das **Formblatt für die Kontaktdaten** beigelegt. Dieses Blatt ist lediglich ein Muster, das nicht kopiert oder beschrieben werden soll. Der Referendar bringt es vom Seminar mit und hat die Verantwortung, alle Daten darin einzutragen und es an alle seine Ausbilder weiterzureichen, um die Kontaktaufnahme und den Austausch zwischen den Ausbildern zu erleichtern.

Auf der Homepage des Seminars finden Sie die jeweils kursaktuelle **Informationsbroschüre für den Vorbereitungsdienst**, die alle Referendare erhalten. Sie dient den Referendaren als Orientierungsgrundlage, um sich schnell in die Ausbildung, die spezifischen Anforderungen und Zielsetzungen hineinzufinden.

Dr. Hertweck, v. Keudell, Prestenbach, Dr. Schober  
Überarbeitet: Reinmuth

Juli 2009  
Januar 2014

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die feminine Form verzichtet.

# 1) Ausbildungsverlauf im 18 – monatigen Vorbereitungsdienst

	Januar	Februar	–	Juli	September	–	Dezember	Januar	–	Juli	
	<b>Vorkurs 1. Ausbildungsabschnitt</b>				<b>2. Ausbildungsabschnitt</b>						
<b>Schule</b>	8 – 10 Stunden begleiteter Unterricht (mindestens 60 Stunden)				9 – 12 Stunden begleiteter und selbständiger Unterricht (mindestens 9 Stunden davon in kontinuierlichem Lehrauftrag)						
<b>Seminar</b>	FD 1 FD 2 (FD 3) Päd NwT  Multi-media Schul-recht	Fachdidaktik - Pädagogik -		Exkursionswoche	Kompaktwoche	Sitzungen Sitzungen		Weihnachtsferien			
		Multimedia / Schulrecht (Mo oder Fr Nachmittag)				Ein beratender Unterrichtsbesuch					
		Zwei beratende Unterrichtsbesuche									
<b>Schule + Seminar</b>	1. Ausbildungsgespräch				2. Ausbildungsgespräch				3. Ausb.- Gespräch (optional)		
<b>Prüfungen</b>	Themenwahl DUE				Abgabe Thema DUE	Durchführung DUE		Abgabe DUE	3 Lehrproben: • DUE-Fach Oberstufe • Nicht-DUE-Fach Oberstufe • Nicht-DUE-Fach		Mdl. Prüfung FD / Päd.
	Schulrecht Prüf.										

## 2) Funktion des Mentors

### 1. Vorüberlegungen

Die Novellierung der APrOGymn stellt einen weiteren Schritt in der Neustrukturierung der Lehrerbildung im höheren Dienst dar. In dieser nehmen die Verzahnung der Phasen der Ausbildung und das Zusammenwirken der an der Ausbildung beteiligten Partner einen zentralen Platz ein.

Ausbildungsseminar und Ausbildungsschule sind in diesem Sinn gleichwertige Partner der Ausbildung von Referendaren wie auch von Praktikanten im vorauslaufenden Praxissemester. **Mentoren haben vor diesem Hintergrund eine zentrale Funktion in der schulischen Ausbildung von Referendaren.**

Auch die Seminare sind für die Qualitätssicherung maßgeblich auf die fachliche, organisatorische und personale Kompetenz des Mentors angewiesen, denn einem auf Kontinuität und Nachhaltigkeit angelegten Erfahrungsaustausch zwischen Schule und Seminar kommt besondere Bedeutung zu. **Daher muss dieser Austausch zwischen Fachleiter (Seminar) und Mentor (Schule) sichergestellt werden.**

### 2. Qualifikation von Mentoren

Der Mentor muss nicht notwendigerweise ein Fachabteilungsleiter an der Schule sein, sollte aber über mehr als Grunderfahrungen in Unterricht und Schule verfügen (d.h. eine Lehrkraft in den ersten Berufsjahren kommt dafür in der Regel nicht in Frage).

Der Mentor muss Fachlehrer in mindestens einem der Unterrichtsfächer des Referendars sein. Außerdem ist es vorteilhaft, wenn seine weiteren Fächer wenigstens fachaffin zu denen des Referendars sind.

Der Mentor muss eine Kompetenz zur Führung und Leitung von Referendaren besitzen; gleichzeitig soll er sie aber nach abgeschlossener erster Ausbildungsphase (Studium) als fachlich und personal gleichwertige Kollegen respektieren und auf dieser Basis mit ihnen kooperieren.

Der Mentor muss angesichts der Verantwortung für die Ausbildung (APrOGymn § 13, 2) und seiner Mitverantwortung für die Beurteilung des Referendars (APrOGymn § 13, 5) die Fähigkeiten und Bereitschaft zur vertrauensvollen Kooperation mit der Schulleitung und den Ausbildern am Seminar besitzen.

### 3. Aufgaben von Mentoren

Schaffung von Rahmenbedingungen für die Arbeit der Referendare an der Schule (z.B. Zugang zu Klassen); Interessenvertretung der Referendare in diesem Sinn.

Vermittlung von Unterrichtsmethoden aufgrund eigener Kompetenzen und Kenntnisse.

Vermittlung effektiver Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung (z.B. angemessene Relation von Aufwand und Ertrag).

Vermittlung eines Berufsbilds des Lehrers ( Anforderungen, Berufsethos ) auch durch Authentizität der eigenen Person.

### 4. Qualifizierung von Mentoren

an der Schule durch Fachabteilungsleiter

durch Mentorenfortbildungen am Seminar

Aus : Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des höheren Schuldienstes an Gymnasien; Organisation

### **3) Betreuung der Referendare durch die Mentoren**

nach Prof. Kern-Felgner und Prof. Dr. Schmäzle SSDL Karlsruhe

#### **Erste Woche**

- Begrüßung, Vorstellung im Kollegium
- Integration ins Kollegium/in die Fachschaften; Ordner mit Foto und Beschreibung der Lehrer
- Terminliste der Schule an Referendar weitergeben
- Koordination mit Fachkollegen (Zuteilung); gemeinsame Stundenplanerstellung
- Liste mit Fachkollegen/Klassen erstellen
- Kenntnis schulspezifischer Regelungen vermitteln: Informationsstruktur, Schulschlüssel, Bücherausgabe, PC-Zugang, Platzzuweisung, Bibliothek zeigen, Materialbeschaffung, Medieneinführung, Kopierer, Sammlung etc. (Handwerkliches); evtl. internes Blatt erstellen (Teil d. Portfolio); Vorstellung bei Hausmeister und Sekretärin
- Rahmenbedingungen schaffen (→ Std. für Gespräche)
- Feste Besprechungszeit wöchentlich anbieten (jour fixe)
- Hospitationsmöglichkeiten organisieren
- Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen (im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten)
- Referendar begleitet eine Klasse einen Tag lang (Schüleralltag kennen lernen)
- Referendar begleitet Lehrer einen Tag lang (Lehreralltag kennen lernen)

#### **Phase des begleiteten Unterrichts**

- Schnell begleiteter Unterricht (spätestens 2. Woche)
- Hospitationsmöglichkeiten organisieren
- Mentor unterstützt Ref. bei Planung bzw. plant mit Ref. (Klassen, Kollegen)
- Themenübersicht in den Fächern + Abstimmung mit Besuchen
- Übernahme und gemeinsame Planung einer UE als Vorbereitung für DUE
- Zunehmend mittel- und langfristige Unterrichtsplanung einfordern
- Vorbereitung, Erstellung (auch: Schwierigkeitsgrad, Zeitbedarf der S) und Korrektur einer Klassenarbeit, Korrektur und Notengebung
- Vergabe und Kommunikation von mündlichen Noten
- Teilnahme an einem Elternabend und an Abiturprüfungen
- Mut machen und konstruktive Kritik üben
- Chance geben zu „Experimenten“ (neue/alternative Unterrichtsmethoden)

- Ref. bei Bedarf beim Zeitmanagement unterstützen
- Literatur u. eigene Materialien zur Verfügung stellen
- Ratschläge u. Hilfestellung zum Basis-Unterricht
- Filmen einer Unterrichtsstunde (Videographie)

### **Phase des eigenständigen Unterrichts**

- Feste „Sprechstunde“ Referendar/in – Mentor/in (jour fixe)
- fachliche und pädagogische Beratung
- Begleiteten Unterricht ermöglichen / einfordern  
(dabei auf die maximale Wochenstundenzahl achten – 12 Stunden)
- zwanglose und formlose gegenseitige Besuche von Referendar und Mentor  
(ohne Entwurf)
- Hilfe bei der Organisation:  
beim Erstellen der Jahresplanung und der Stoffverteilung;  
beim Abhalten von Elternabenden und Sprechstunden

## **4) Erwartungen der Referendare an die Mentoren**

(nach einer Erhebung von Fr. Prof. Dr. Margarete Kraft vom Seminar Heidelberg aus 2005)

### **Aufgeschlossenheit und Offenheit**

- für den Umgang mit Anfängern
- für Neues
- für vielfältige Lehr- und Lernformen
- für verschiedene Formen der Unterrichtsgestaltung
- für Experimente

### **Positive Haltung**

- anderen Menschen gegenüber
- angemessene Erwartungen
- Verständnis für Schwierigkeiten
- Verständnis für Fehler ( und ihre Wiederholung!)
- Sachlichkeit der Kritik
- Ehrlichkeit
- Verlässlichkeit
- Aufmunterung
- Freundlichkeit
- Geduld und Gelassenheit
- Vorschläge (realisierbare) für Verbesserungen
- Klarheit (Regeln und Anforderungen)

### **Modell und Vorbild**

- im Umgang mit Schülern
- im Umgang mit Disziplinschwierigkeiten
- in der Planung von Unterricht
- im Methodenrepertoire
- Ideenreichtum und Humor
- Selbstkritik und realistische Selbsteinschätzung

### **Vorschläge und Hilfen**

- Führung von Klassenbüchern
- Heftführung für Schüler
- Gestaltung von Tests und Klassenarbeiten
- Korrektur von Arbeiten
- Notengebung mündlich und schriftlich
- Beratung von Eltern

### **Bereitschaft, Zeit und Mühe zu investieren**

- in Protokollieren des Unterrichts
- in Vor- und Nachgesprächen
- in Unterstützung bei der Vorbereitung
- in Bereitstellung von Material und Lehrbüchern
- in Stoffaufbereitung und Themenfindung
- Gespräch mit dem Ausbilder

### **Kollegialität und Führung**

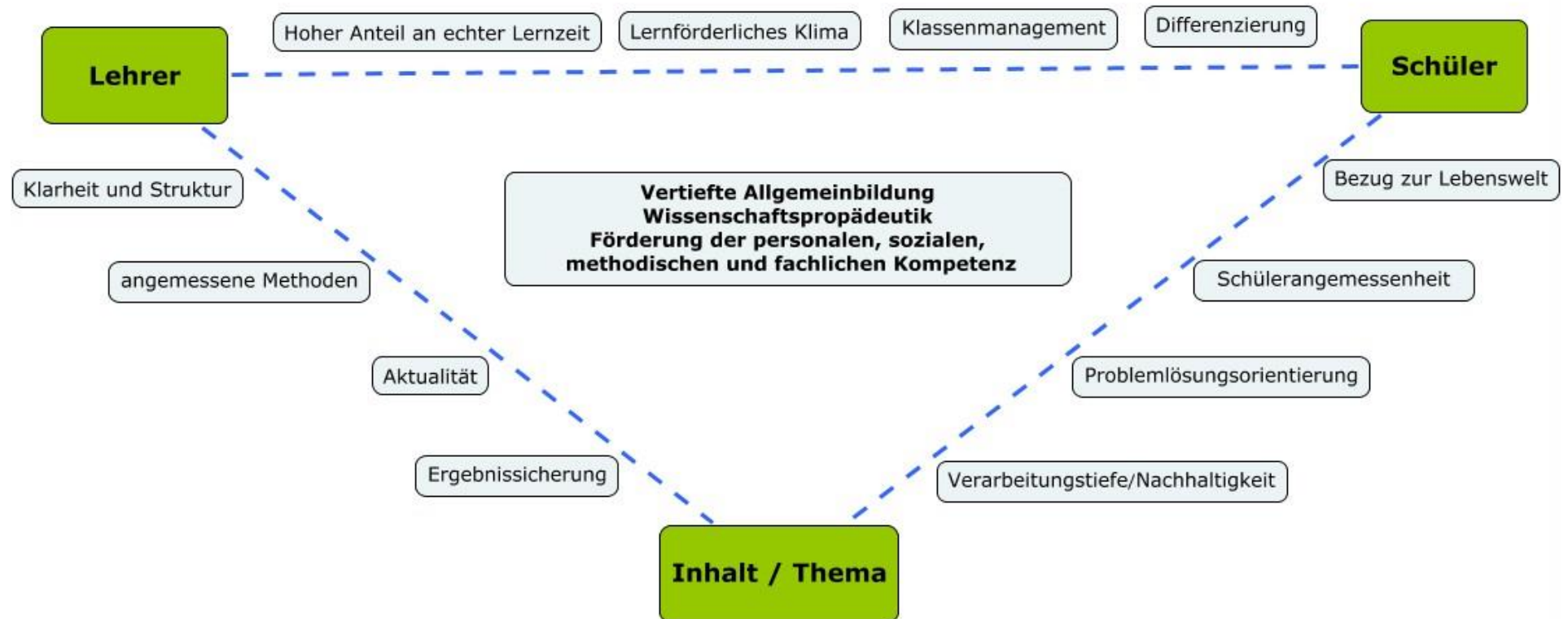
- Einführung in das Lehrerkollegium
- Vorstellen beim Hausmeister
- Informationen über Schulinterna ( Listen, Datenbanken, Computerzugang..)

## 5) Merkmale guten Unterrichts

Die Übersicht dient der Verständigung über guten Unterricht zwischen Referendaren, den Lehrenden des Seminars und den Lehrkräften der Ausbildungsschulen. Die genannten Merkmale sollen bei Ausbildungsgesprächen, Unterrichtsbesuchen und bei Lehrproben den Austausch, die Reflexion, Beratung und Beurteilung unterstützen.

Die den Merkmalen zugeordneten Indikatoren sind insbesondere für die langfristige Entwicklung der Unterrichtsqualität von Bedeutung. Auch bei der Planung und Gestaltung von Einzelstunden sind sie zu beachten – jedoch keinesfalls in ihrer Gesamtheit umsetzbar.

Die hier vorgestellten grundlegenden Merkmale guten Unterrichts werden durch fachspezifische Kriterien ergänzt.





## Merkmale guten Unterrichts - Indikatoren

<b>Lehrer</b>	<b>Schüler</b>	<b>Lehrer</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hoher Anteil an echter Lernzeit</b></li> <li>- pünktlicher Unterrichtsbeginn</li> <li>- klare Strukturierung, roter Faden</li> <li>- situationsbedingte Flexibilität</li> <li>- Offenheit für konstruktive Exkurse, Vermeiden von Abschweifungen</li> <li>- Aktivierung der Schüler zu konzentrierter Mitarbeit</li> <li>- Zeit geben zum Denken</li>   <li>• <b>Lernförderliches Klima</b></li> <li>- Beachtung und Integration aller Schüler</li> <li>- gegenseitiger Respekt</li> <li>- Zuwendung, Empathie und Takt</li> <li>- angstfreies Klima</li> <li>- Raum für Neugier und Kreativität</li> <li>- Störungsprävention</li> <li>- Gerechtigkeit und Konsequenz</li> <li>- kooperatives Lernen</li>   <li>• <b>Klassenmanagement</b></li> <li>- Gruppenfokus (ganze Klasse)</li> <li>- Zielführung</li> <li>- Delegation von Verantwortung</li> <li>- Gerechtigkeit</li> <li>- innere und äußere Disziplin</li> <li>- Einhaltung vereinbarter Regeln</li> <li>- konstruktiver Umgang mit Störungen</li> <li>- kooperative Konfliktlösung</li>   <li>• <b>Differenzierung</b></li> <li>- Umgang mit und Akzeptanz von Heterogenität</li> <li>- Berücksichtigung verschiedener Lerntypen, Lerngeschwindigkeiten, Begabungen, Kenntnisstände, Interessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bezug zur Lebenswelt</b></li> <li>- Anknüpfen an die Erfahrungswelt der Schüler</li> <li>- Berücksichtigung gesellschaftlicher Realitäten</li> <li>- Einbeziehen von Präkonzepten der Schüler und Alltagsvorstellungen</li>   <li>• <b>Schülerangemessenheit</b></li> <li>- Berücksichtigung des kognitiven Entwicklungsstands</li> <li>- didaktische Reduktion, Transformation</li> <li>- Passung des Anforderungsniveaus</li>   <li>• <b>Problemlösungsorientierung</b></li> <li>- Förderung von Verantwortungsbereitschaft, aktiver Fragehaltung und Offenheit gegenüber Problemen</li> <li>- Vermittlung von Analyse- und Handlungsfähigkeit, Problemlösestrategien</li> <li>- Anregung zu Kreativität, Ermutigung zum Querdenken</li>   <li>• <b>Verarbeitungstiefe/ Nachhaltigkeit</b></li> <li>- persönliche Aneignung</li> <li>- Kognitives Durchdringen von Sachverhalten</li> <li>- Wissensverankerung</li> <li>- Grundlagenwissen</li> <li>- Ursache – Wirkung – Verständnis</li> <li>- Sachverhalte – Prozesse – Funktionsweisen</li> <li>- intelligentes Üben und Transfer</li> <li>- aktiv verfügbares Wissen</li> <li>- Metakognition</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Klarheit und Struktur</b></li> <li>- Transparenz der Ziele, Inhalte und Methoden</li> <li>- inhaltliche Klarheit</li> <li>- sprachliche Klarheit</li> <li>- präzise Arbeitsaufträge</li> <li>- angemessener Einsatz der Fachsprache</li>   <li>• <b>angemessene Methoden</b></li> <li>- inhaltlich-methodische Passung</li> <li>- schülergerechte Passung</li> <li>- Nutzung des Methodenrepertoires</li> <li>- Gesprächs- und Fragekultur</li> <li>- konstruktiver Umgang mit Fehlern</li>   <li>• <b>Aktualität</b></li> <li>- Bereitschaft zu Fortbildung und lebenslangem Lernen</li> <li>- Behandlung von Schlüsselproblemen, Themen und Wissen der Zeit</li> <li>- Exemplarität</li>   <li>• <b>Ergebnissicherung</b></li> <li>- Identifikation der Kerngedanken</li> <li>- Visualisierung, Strukturierung, Bündelung</li> <li>- Arbeits-Rückschau, (Zwischen-)Bilanzierung</li> <li>- Antworten auf Leitfragen</li> <li>- Einordnen und Vernetzen von Kenntnissen</li> <li>- Ergebnisse als Grundlagen künftiger Lernprozesse, Nachhaltigkeit</li> </ul>
<b>Schüler</b>	<b>Inhalt/Thema</b>	<b>Inhalt/Thema</b>

## 6) Umgang mit auftretenden Schwierigkeiten mit Referendaren

### **Vorbemerkung**

Durch die Verkürzung des Ausbildungsgangs auf 18 Monate gibt es einige Referendare, die bei der Organisation ihres Referendariats und in ihrem Unterricht Schwierigkeiten haben. Wichtig ist, dass die an der Ausbildung Beteiligten frühzeitig erkennen, ob und inwieweit Probleme auftauchen und sich darüber austauschen.

Während die Seminarausbilder den Referendar an der Schule durch ihre Unterrichtsbesuche und damit notgedrungen nur punktuell wahrnehmen können, betreuen die Mentoren die Referendare an der Schule, das heißt, sie können einen kontinuierlichen Einblick in die Arbeit des Referendars gewinnen.

### **Wie erkennt ein Mentor frühzeitig problematische Fälle?**

Der Referendar hat Schwierigkeiten, seinen angeleiteten Ausbildungsunterricht frühzeitig zu beginnen und verzögert ihn über die zweite Woche seines Dienstbeginns an der Schule hinaus.

Der Referendar hat Schwierigkeiten, mehrere Stunden in einer Klasse zusammenhängend zu unterrichten.

Der Referendar hat Schwierigkeiten mit dem Zeitmanagement und der Planungskompetenz, d.h. er ist unpünktlich und auf seinen Unterricht schlecht vorbereitet.

Der Referendar hat Schwierigkeiten, die „Merkmale guten Unterrichts“ mindestens in den Grundzügen auch schon im ersten Ausbildungsabschnitt in wichtigen Annäherungen zu erreichen.

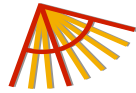
Der Referendar zeigt keine ausreichende Integrationsbereitschaft und hat Schwierigkeiten mit seinem Rollenverständnis im Kollegium und gegenüber der Schulleitung.

### **Wie ist zu reagieren, wenn Schwierigkeiten auftreten?**

Um Lösungsstrategien für Probleme gemeinsam entwickeln und durchführen zu können, ist ein frühzeitiger und intensiver Austausch zwischen allen an der Ausbildung Beteiligten geboten. Die Mentoren sollten nach Rücksprache mit den am angeleiteten Ausbildungsunterricht beteiligten Kollegen und ggf. der Schulleitung den Kontakt zu den Fachleitern am Seminar und dem Tutor, den jeder Referendar am Seminar hat, suchen.

### **Gemeinsames Ziel während des ersten Ausbildungsabschnittes**

Das gemeinsame Ziel von betreuenden Kollegen, von Mentor, Schulleitung, Fachleitern und Tutor am Seminar ist es, die Referendare – auch bei auftretenden Problemen – so zu unterstützen, dass ihnen am Ende ihres ersten Ausbildungsabschnittes Schulleitung und Fachleiter die Fähigkeit zum eigenständigen Unterricht bescheinigen können.



**Kooperation Schule-Seminar**  
(Datenblatt, Stand: Oktober 2012)

Dieses Datenblatt soll die Kontaktaufnahme und Kommunikation zwischen den Ausbildern in Schule und Seminar erleichtern. Schulleitung, Mentor/in sowie die Fachleiterinnen und Fachleiter erhalten daher vom Referendar/der Referendarin jeweils ein ausgefülltes Datenblatt (ggf. elektronisch). Die dunklen/grauen Zeilen bleiben unausgefüllt.

	Name	Anschrift	Telefon	E-Mail
Referendarin / Referendar				
Schule				
Schulleiterin / Schulleiter				
Stellvertreterin / Stellvertreter				
Mentorin / Mentor				
Seminar	SSDL Karlsruhe (Gymnasien)	Jahnstraße 4 76133 Karlsruhe	0721-925-5700	
FL/in Fach:				
FL/in Fach:				
FL/in Fach:				
FL/in Pädagogik:				
FL/in Multimedia:				
Seminar-Tutor/in				